

ERÖFFNUNGSANSPRACHE DER VORSITZENDEN DES GOUVERNEURSRATES

29. Jahrestagung der EBWE, London

7.- 8. Oktober 2020

Gouverneursrat der EBWE, Eröffnungssitzung

7. Oktober 2020

Nadia Calviño

Vizepräsidentin und Ministerin für Wirtschaft und Digitalisierung

Gouverneurin der EBWE für Spanien

Vorsitzende des Gouverneursrates

Königliche Hoheit, sehr geehrter Herr Schatzkanzler, Exzellenzen, verehrte Gouverneure, sehr geehrter amtierender Präsident, meine Damen und Herren,

Ich freue mich sehr, Sie alle -virtuell - zur Jahrestagung der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung in London zu begrüßen.

Es ist mir eine große Freude, bei dieser Tagung der EBWE in so folgenschweren und herausfordernden Zeiten den Vorsitz führen zu dürfen.

Ich bin mir sicher: unsere Jahrestagung wird trotz dieses höchst unkonventionellen Formats lediglich eine weitere Hürde sein, die diese widerstandsfähige Institution in diesem außerordentlichen Jahr genommen haben wird.

Besonders begrüße ich es, dass wir so unsere wichtige Arbeit fortführen und noch im Laufe des heutigen Tages den auf fünf Jahre ausgelegten Strategie- und Kapitalrahmen der Bank genehmigen können, dessen klarer Schwerpunkt die Beschleunigung der Transformation ist.

So kräftezehrend die aktuelle Krise auch ist, sollten doch die Ereignisse des Jahres 2020 die überragenden Ergebnisse nicht überschatten, die von der EBWE 2019 erzielt worden sind. Es war ein besonderes Jahr der Rekorde: bei Investitionen, Projekten und der Finanzierung der Green Economy Transformation - all diese Erfolge sind ein Vermächtnis unseres letzten Präsidenten, Suma Chakrabarti.

Die Covid-Pandemie hat alle unsere Einsatzländer schwer betroffen. Vorrang haben für uns jetzt die Krisenreaktion, die wirtschaftliche Wiederbelebung und das Konzept des „Building back better“, eines Wiederaufbaus zum Besseren, um die Transformation schneller voranzutreiben.

Diese Herausforderung lässt sich nur durch kollektive und koordinierte Anstrengungen bewältigen. Der EBWE und den anderen internationalen Finanzinstitutionen kommt eine bedeutende Rolle dabei zu, dass unsere Länder, ja unsere Welt, wieder auf den richtigen Kurs gelangen. So ist es heute wichtiger denn je zuvor, dass wir als Anteilseigner all dieser Institutionen gemeinsam auf die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung hinarbeiten und die Institutionen in diesem Sinne dazu anhalten, effizienter zu arbeiten und Überschneidungen zu vermeiden.

Gestatten Sie mir, darauf hinzuweisen, wie prompt die Reaktion der EBWE in den letzten Monaten erfolgt ist. Sie legte zwei maßgebliche Krisenpakete zur Deckung des dringendsten Bedarfs auf: ihr Ziel waren die Versorgung der Privatwirtschaft mit Liquidität und Umlaufkapital und der Erhalt lebenswichtiger Infrastrukturen in unseren Einsatzländern. In dieser schwierigen Zeit bringt die EBWE ganz konkreten Nutzen, und darauf dürfen wir alle mit Recht stolz sein.

Es kommt darauf an, dass die Bank in all ihrem Tun nach wie vor hohe Maßstäbe anlegt, die Qualität sichert und sich von ihrem Mandat und den Grundsätzen der Transformationswirkung, der Additionalität und des soliden Bankgeschäfts leiten lässt. Es ist erfreulich, dass diese Grundsätze nach wie vor das Herzstück des Strategie- und Kapitalrahmens der Bank bilden, den wir heute noch erörtern werden. Ich möchte die Gelegenheit wahrnehmen, auf einige wesentliche Merkmale der künftigen Strategie der Bank hinzuweisen.

Mit der Bewilligung des Strategie- und Kapitalrahmens bestimmen wir als Anteilseigner die strategische Ausrichtung der Bank in Bezug auf ihre Investitionen und Grundsatzpolitik. In der Tat trifft es sich gut, dass wir unter den aktuellen Umständen Gelegenheit haben, ein klares Signal auszusenden, sowohl dazu, wie sich die Wirkung der EBWE entfalten soll, als auch im Hinblick auf unsere Ambitionen für die Bank in den kommenden fünf Jahren.

Der Grundstein dieser Strategie ist die Finanzkraft der Bank. Die Bank verfügt über ausreichend Kapital, um bei der Entwicklung ihres Geschäftsmodells in allen Einsatzländern mit Ehrgeiz vorzugehen und eines Tages auch ihre regionale Präsenz auszuweiten.

Ziel der EBWE bleibt es, in Empfängerländern, die sich zu den Grundsätzen der Mehrparteiendemokratie, des Pluralismus und der Marktwirtschaft und ihrer Anwendung bekennen, den Übergang zu einer offenen Marktwirtschaft zu begünstigen sowie die private Initiative zu fördern. Dieses politische Mandat ist eine ihrer Stärken im Vergleich der multilateralen Entwicklungsbanken. Es ist und bleibt ein entscheidender Ankerpunkt dieser Institution.

Ein unschätzbare Vorteil der EBWE besteht in ihrer Fähigkeit, privatwirtschaftliche Finanzierungsmittel, grundsatzpolitisches Engagement und Geberhilfen auf kluge und praktische Weise miteinander zu verbinden. Diese Stärke sollte die Bank auch weiterhin in allen ihren Einsatzländern zum Tragen bringen.

Im Strategie- und Kapitalrahmen wird eine wohl durchdachte Verteilung beim Einsatz der Werkzeuge im Instrumentarium der Bank befürwortet. Unsere Entscheidungen sollten es der Bank gestatten, die Weichen für die Steigerung des Anteils ihrer Investitionen und grundsatzpolitischen Aktivitäten in Ländern zu stellen, deren Transformation weniger weit fortgeschritten ist.

Und wie seit jeher bei der EBWE ist es auch heute noch ein deutliches Zeichen des Erfolgs im Transformationsprozess, wenn ein Land selbst beschließt, von der Verwendung von Bank-Ressourcen zu graduieren.

Mit Blick auf die Zukunft haben die positiven Erfahrungen der Bank mit vorangegangenen Erweiterungen gezeigt, dass ihr Geschäftsmodell eine Ergänzung zu den Modellen anderer Akteure in der Entwicklungsfinanzierung bildet. Damit haben wir als Gouverneure einen Ausgangspunkt für die Entscheidung über eine mögliche Erweiterung des Transformationsmandats der Bank auf subsahara-Afrika und auf den Irak im Zeitraum des Strategie- und Kapitalrahmens, und zwar zu dem Zeitpunkt, wo so eine Erweiterung Sinn ergibt und Wert schöpft.

Diese Strategie zeigt vielfältigste Wege zu immer größeren Erfolgen für die Bank auf. Dem Hauptschwerpunkt der Bank, der Wahrung und Beschleunigung der Transformation in ihren Einsatzländern, werden drei strategische Themen zugrunde liegen:

- Einsatz für die Umstellung auf eine grüne, kohlenstoffarme Wirtschaft;
- Förderung der Chancengleichheit und
- Beschleunigung der digitalen Transformation.

Ich freue mich auf die neuen und innovativen Herangehensweisen und Strategien, die in Anlehnung an diese Themen herausgearbeitet werden sollen. Ich rufe die Anteilseigner auf, die Bank bei diesen Bestrebungen zu unterstützen. Die Großzügigkeit der Geberländer wird in den kommenden Jahren mehr denn je vonnöten sein. Ich bin zuversichtlich, dass die Europäische Union in diesem Kontext eine genauso maßgebliche Rolle wie schon in der Vergangenheit spielen wird.

Unsere Genehmigung des Strategie- und Kapitalrahmens geht außerdem Hand in Hand mit der Umsetzung der neuen fünf-Jahres-Initiative der Bank für die *Green Economy Transformation (GET)*. Ein Schwerpunktbereich im Zuge des „Building back better“ nach der Krise wird die „grüne“ Konjunkturbelebung sein. Die Bank steht bereit, diese Gelegenheit zu ergreifen und wird zweifellos auf entschlossene und effektive Art und Weise darangehen. Entsprechend ihrer klaren Ausrichtung auf die Unterstützung des Übergangs hin zu einer grünen, kohlenstoffarmen Wirtschaft in ihren Einsatzländern hat sich die Bank eine ehrgeizige Zielquote von mehr als 50% grüner Finanzierungen bis 2025 gesetzt. Das ist nachdrücklich zu begrüßen.

Dies sind nur einige der vielen Glanzlichter, und ich freue mich sehr darauf, den Vorsitz in der Plenarsitzung zu führen und die Ansichten der Gouverneure zu Bereichen im Strategie- und Kapitalrahmen zu hören, denen in ihren Augen besondere Bedeutung zukommt.

In meiner Eigenschaft als Vorsitzende des Gouverneursrates möchte ich diese Gelegenheit wahrnehmen, um allen Mitarbeitern den herzlichen Dank der Gouverneure zu übermitteln: für die herausragenden Ergebnisse im Jahr 2019 und besonders für ihre Bereitschaft, die Arbeit der Bank während dieser schwierigen Monate weiterzuführen.

Ich möchte dem ehemaligen Präsidenten Chakrabarti für seine außerordentlichen Bemühungen, Errungenschaften und seinen Einsatz für die Institution und ihr Mandat in seinen acht Jahren am Steuer aufrichtigen Dank aussprechen.

Und in unser aller Namen möchte ich auch dem amtierenden Präsidenten, Jürgen Rigtterink, dafür danken, wie er für die Zeit der Interimsführung eingesprungen ist und mit welcher ruhigen Hand er die Bank sicher durch die Untiefen dieses von den allergrößten Herausforderungen geprägten Jahres gelotst hat.

Diese Tagung ist an und für sich schon denkwürdig in der Geschichte der Bank. Aber damit nicht genug. Bei dieser Jahrestagung werden wir den neuen Präsidenten der Bank für die nächsten vier Jahre wählen. Angesichts der starken Kompetenzen und Führungsqualitäten der Kandidaten weiß ich die Bank in sicheren Händen und bin überzeugt, dass wir mit Selbstbewusstsein und Ehrgeiz in die Zukunft blicken können.

Nun zu den institutionellen Angelegenheiten, die bei dieser Jahrestagung anliegen: ich sehe der Entscheidung der Gouverneure über den Antrag des Irak erwartungsvoll entgegen. Zu Beginn dieses Jahres haben wir bereits den Aufnahmeantrag Algeriens angenommen, und ich freue mich darauf, die beiden Länder als 72. und 73. Mitglied der EBWE willkommen zu heißen. Seit unserer Jahrestagung in Sarajevo hat die Bank auch ihre Anteilseigner-Basis erweitert, und so möchte ich San Marino als neuestes Mitglied der EBWE sehr herzlich begrüßen. Willkommen!

2020 ist weltweit ein schwieriges Jahr gewesen und wir sehen uns vor bislang ungekannte Herausforderungen gestellt. Für viele Einsatzländer der EBWE wird es ein beschwerlicher und steiniger Weg zur wirtschaftlichen Erholung werden. Aber mit dem ehrgeizigen Strategie- und Kapitalrahmen und der starken Kapitalbasis der Bank, ihren Ambitionen hinsichtlich der grünen Agenda, mit ihrem Engagement und ihrer tatkräftigen Mitwirkung in ihren Einsatzregionen und, nicht zu vergessen, mit ihren Aktivitäten im Zuge der Krisenreaktion verfügt die Bank über eine Vielzahl an Werkzeugen, die helfen können, ihnen diesen Weg zur wirtschaftlichen Erholung zu erleichtern und zu ebnen.

Vielen Dank!